



# ***Fokusthemen Apotheker:innen***



# Das Apotheken-Wimmelbuch sorgt für viel Freude

Das liebevoll gestaltete Bilderbuch der Apothekerkammer über die Apotheken und den Apothekerberuf findet nicht nur bei Familien zu Hause großen Anklang, sondern auch bei Kindergärten.



Wie sieht es in einer Apotheke hinter der Offizin aus? Wie werden Medikamente in der Apotheke gelagert? Wo werden Zäpfchen, Pillen und Salben hergestellt? Wie läuft ein Nachtdienst ab? Was machen Krankenhausapotheker:innen? Und wie wird man überhaupt Apotheker:in? Das alles können junge Apotheken-Kund:innen altersgerecht und spielerisch im neuen Apotheken-Wimmelbuch für Kinder erfahren.

Ein Wimmelbuch ist ein liebevoll gestaltetes Bilderbuch, das voller spannender Bilderwelten und interessanter Geschichten steckt. Sehr viele

Kinder im Alter zwischen 1,5 bis 6 Jahren lieben diese Bücher, da sich gemeinsam mit ihren Eltern jedes Mal wieder eine neue kleine Besonderheit spielerisch entdecken lässt. Durch aufklappbare Fenster gibt es zudem die Möglichkeit, Details weiter zu erforschen und beispielsweise einen Blick in einen Lagerroboter oder „Giftschrank“ zu werfen.

Das Apotheken-Wimmelbuch soll Kleinkindern auf spielerische und altersgerechte Weise einen Eindruck vermitteln, wie es in einer Apotheke aussieht, welche wichtigen Leistungen die Apotheker:innen täglich für

die Bevölkerung erbringen und wie man selbst Apotheker:in werden kann. Wenige Monate nach seinem Erscheinen erfreut sich das liebevoll gestaltete Bilderbuch bereits großer Beliebtheit. Das Wimmelbuch kann zu Hause gemeinsam mit den Eltern, Großeltern oder älteren Geschwistern entdeckt werden, aber natürlich auch gemeinsam mit Gleichaltrigen und Betreuer:innen in Kindergärten.

**Das Apotheken-Wimmelbuch ist in vielen Apotheken oder online über <https://www.apoverlag.buchkatalog.at> erhältlich.**



# InTARAtional

## Ausländische Apotheker:innen in Österreich



**1. Reihe**  
Mag. Lidija Mieth, Serbien  
Mag. Klimentina Trajlova, Nordmazedonien  
Dr. Audrey Minet, Frankreich

**2. Reihe**  
Silvia Hernandez Huguet, Spanien  
Mag. Helena Pätoprsta, Slowakei

**3. Reihe**  
Dr. Timea Kiss, Ungarn  
Mag. Shaveen Alali, Syrien

**4. Reihe**  
Dr. Francesca Paula, Italien  
Mag. Vasily Prusakov, Russland  
Dr. Hana Drlickova, Tschechien



Österreich ist durch seine geographische Lage im Herzen Europas und die hohe Qualität seines Apothekensystems ein beliebtes Zielland für ausländische Apotheker:innen, die hierzulande arbeiten möchten. Aber auch andere Gründe wie etwa die Liebe oder - in tragischeren Fällen - Kriege

oder geopolitische Verwerfungen führen Pharmazeut:innen anderer Staatsangehörigkeiten nach Österreich. Mit der Serie „InTARAtional“ möchte die Apothekerkammer das Engagement und die Beharrlichkeit von ausländischen Apotheker:innen würdigen, die in Österreich beruflich

Fuß gefasst haben und nun täglich zur Arzneimittelversorgung der Bevölkerung beitragen, und ihnen zugleich Gelegenheit geben, ihre Erfahrungen während des beruflichen Einstieges in einem neuen Land und vielfach auch in einer neuen Sprache zu teilen.

## Die Österreichische Apothekerkammer

# Österreichs Apotheken stellen die Weichen

Für die Apothekerschaft markierte 2024 ein Jahr der neuen Chancen und Wege



**Auch 2024 zeigten die österreichweit 7.000 Apotheker:innen, warum sie unverzichtbare Stützen des österreichischen Gesundheitssystems sind. Mehr noch, sie setzten entscheidende Schritte, um diese Position im Sinne der Versorgung und des Patientenwohls weiter auszubauen.** Dies vor dem Hintergrund, dass Österreichs Gesundheitssystem selbst zunehmend als „Patient“ auftritt: Eine wachsende Anzahl an chronisch kranken und pflegebedürftigen Menschen, globale Lieferengpässe, mangelnde Gesundheitskompetenz und ungelenkte Patientenströme treffen auf explodierende Kosten, demographischen Wandel, eine gefährliche Überlastung des medizinischen Bereichs, erschreckend niedrige Durchimpfungsraten. Die Folge ist eine rasant steigende Zahl von Menschen, die orientierungslos durch das System „irren“.

Die Offensive der Apothekerkammer basierte auf der Überzeugung: Um viele der bestehenden Versorgungslücken zu schließen, müssen die vorhandenen Ressourcen im nicht-medizinischen Gesundheitsbereich – wie den Apotheken – umfassender und gezielter eingesetzt werden. Und: Die 1.450 Apotheken können einen entscheidenden Beitrag leisten, um das medizinische System zu entlasten und die gesundheitliche Grundversorgung der Menschen spürbar zu verbessern. Denn Apotheken bieten institutionelle vorbeugende Sicherheit.

Die jüngsten Krisen haben gezeigt, wie wichtig es für die Menschen in Österreich ist, jederzeit auf eine stabile und zuverlässige Gesundheitsversorgung durch die Apotheken zählen zu können. Diese sind mit ihrer Infrastruktur und der fachlichen Expertise der Garant für eine quali-

tativ hochwertige und gerechte Daseinsvorsorge der Menschen.

### **Apothekengesetz als Türöffner**

Die Ende März in Kraft getretene Novelle des Apothekengesetzes gab den Impuls zur Erweiterung des apothekerlichen Angebotsspektrums. Die Novelle – es handelt sich um die umfassendste und tiefgreifendste Änderung dieses Gesetzes seit dem Jahr 1984 – ist einerseits das Verdienst der täglichen Arbeit der Apotheker:innen und andererseits der Erfolg einer kraftvollen und selbstbewussten Apothekerkammer.

Der Gesetzgeber hat nunmehr die rechtlichen Voraussetzungen für eine zeitgemäße und an die geänderten Bedürfnisse der Bevölkerung angepasste Versorgung mit Arzneimitteln und wichtigen Gesundheitsdienstleistungen geschaffen und damit den Weg für neue Dienstleistungen in Form präventiver Maßnahmen in den Apotheken legislativ freigemacht.

Konkrete Angebote von Apothekenseite sind etwa Screening-Programme (Diabetes, Darmkrebs), Nachweistests für Infektionen (Influenza, COVID-19) sowie die fachliche Begleitung chronisch Kranker (New Medicine Services und Disease Management). Der staatliche Auftrag zum Impfen in der Apotheke ließ 2024 allerdings noch auf sich warten.

## Durchbruch bei der Medikationsanalyse

Dynamischer verlief die Entwicklung beim Thema Medikationsanalyse, einer weiteren Apotheken-Dienstleistung, die nach jahrelanger Vorarbeit durch das Team der Apothekerkammer nunmehr bundesweit ausgerollt werden kann. Eine im Herbst veröffentlichte wissenschaftlichen Studie von Österreichischer Apothekerkammer, MedUni Wien und Dachverband der Sozialversicherungsträger bescheinigt der Medikationsanalyse größte Wichtigkeit für Bevölkerung und Gesundheitssystem gleichermaßen.

Die pharmazeutische Dienstleistung könne die Gesundheit von rund einer halben Millionen Menschen, die täglich mehrere Medikamente gleichzeitig einnehmen müssen, nachhaltig verbessern, so die wichtigste Aussage der Studie. Darüber hinaus ließe sich die Zahl von gesundheitlichen Problemen um bis zu 70 Prozent reduzieren, und auch individuelle Gesundheitskompetenz und Therapieadhärenz würden signifikant optimiert.

Die Studie wurde im Rahmen einer gut besuchten Pressekonferenz, flankiert von einer Presseausendung, präsentiert und erfuhr große mediale Beachtung. Mittransportiert wurde auch die Forderung der Apothekerkammer an die Sozialversicherung, die Medikationsanalyse in Zukunft nach deutschem Vorbild als kassenfinanzierte Leistung anbieten zu können.

## Appell an die Regierung in spe

Apropos Forderungen: An die sich Ende 2024 im „status nascendi“ befindliche Bundesregierung erging ein sieben Punkte umfassender Katalog an standespolitischen Vor-

schlägen und Anliegen. Neben dem klaren Bekenntnis zur Aufrechterhaltung der bestehenden Apothekenstruktur – etwa mit der Beibehaltung des Versandverbots für rezeptpflichtige Arzneimittel – und der Einbindung der Apotheken in eine bundesweite Präventionsstrategie forderte die Landesvertretung aller Apotheker:innen ua. die Etablierung von Apotheken als Erst- anlaufstelle für Patientinnen und Patienten, mit dem Ziel der effizienteren Begleitung dieser durch das Gesundheitssystem. Weiters gefordert wurde eine virtuelle Ordination inklusive „Fast Lane“ für Apotheken im Bedarfsfall – zumindest zu den Randzeiten, also an Freitagnachmittagen und an den Wochenenden, wenn viele stationäre Ordinationen geschlossen sind.

## Die Zukunft der Apotheke: Freie Fahrt statt Endstation Sehnsucht

Wer Weichen stellt, sollte sicher gehen, dass er auf dem richtigen Gleis unterwegs ist – von der Gefahr eines Entgleisens ganz zu schweigen. Die Apothekerkammer hat 2024 die Weichen mit strategischem Weitblick richtiggestellt – für die Menschen, für das Gesundheitssystem, für die Apotheken. Freie Fahrt.



**Mag. pharm. Dr. Ulrike Mursch-Edlmayr**  
Präsidentin der Österreichischen  
Apothekerkammer

